



Dr. med. Bodo Grahlke

Facharzt Gynäkologie und
Geburtshilfe FMH

Entwarnung Hormonersatztherapie

Neue Auswertungen der Daten aus 30 Studien bei ca. 30.000 Frauen nach den Wechseljahren zeigen, dass die Sterblichkeit unter einer Hormontherapie um 40% reduziert wird, besonders, wenn mit der Therapie unter 60 Jahren begonnen wird.

Bei diesen Frauen sanken auch nach einer Studie der WHO nicht nur die allgemeine Sterblichkeit, sondern auch die Sterblichkeit für Brustkrebs, Herzinfarkt, Dickdarmkrebs und Osteoporose.

Die Verminderung dieser Risiken war umso stärker, je länger die Östrogentherapie durchgeführt wurde!

Für Frauen sind die wichtigsten Gründe der Behandlung:

Neben Wechseljahresbeschwerden vor allem die Vorbeugung der Osteoporose.

Nach den genannten Daten muss der Nutzen im Allgemeinen überwiegen, falls nicht zu spät mit der Östrogenbehandlung begonnen wird.

In der WHI-Studie gab es für Frauen unter 60 Jahren nur ein einziges Risiko, nämlich das erhöhte Risiko für Thrombosen. Dieses Risiko ist seit Jahren bekannt und kann durch Anwendung von geringeren Dosierungen oder durch Anwendung von über die Haut zu gebrauchenden Hormonpflastern oder Gelen vermindert werden.



Die angeborene Neigung zu Störungen der Blutgerinnung kann durch eine Befragung der Familiengeschichte und durch spezielle Laboruntersuchungen weitgehend sicher erkannt werden.

Keine besseren Alternativen in der Schulmedizin

Es gibt daher in der Schulmedizin für die Behandlung von Beschwerden durch die Abänderung sowie der Vorbeugung der Folgen des Östrogenmangels keine Alternativen mit einem günstigeren Nutzen/Risiko-Profil als die Hormonersatztherapie.

Dies ist die Feststellung aller auf Hormontherapie spezialisierten Experten sowie von den maßgebenden deutschen Fachgesellschaften.

Führende Fachleute stellen daher fest:

„die Gefahren der Östrogen-Therapie werden überschätzt, Hormone lösen keine Tumore aus“!

Krankenkassen im Interessenkonflikt

In Presseerklärungen, die auf die Gefahren der Hormontherapie hinweisen, wird immer wieder auf das „Wissenschaftliche Institut der AOK - WidO“ in Deutschland hingewiesen.

Bedenken Sie: Dieses Institut ist die Einrichtung einer deutschen Krankenkasse, welche die Beiträge ihrer Mitglieder eigentlich zur Deckung von Krankheitskosten verwalten soll.

Dieses Institut verbreitet aber europaweit Warnungen vor der Hormonersatztherapie. Und dies obwohl wissenschaftliche Forschung eigentlich nicht von Krankenkassen, sondern von Universitäten und Forschungseinrichtungen betrieben wird!

Krankenkassen sind Wirtschaftsunternehmen!

Daher müssen die Krankenkassen auch wirtschaftliche Interessen verfolgen. Ihre Bemühung, Kosten durch die Reduktion der Hormontherapie einzusparen, wird aus vielen ihrer Aktionen ersichtlich.

Der Berufsverband der Frauenärzte wird weiter dahingehend beraten, auf die Empfehlungen der wirklichen Hormonexperten zu achten – und:

Sie sollten dies auch tun!



Was Frauen über Hormonersatztherapie und wirksame Alternativen wissen sollten

Sehr geehrte Patientin,

mit dieser Darstellung erhalten Sie wichtige Informationen, die Sie in Ihrer persönlichen Entscheidung unterstützen, ob der Beginn oder die Fortführung einer Hormonersatztherapie für Sie sinnvoll ist. Diese wichtige Entscheidung sollten Sie im gemeinsamen Gespräch mit Ihrer Frauenärztin oder Ihrem Frauenarzt treffen. Auch die Medizin unterliegt einem ständigen Wandel. Diese Darstellung entspricht dem aktuellen Stand der medizinischen Forschung und Praxis.

Damit wir gemeinsam eine sinnvolle Entscheidung über die Behandlung mit Hormonen treffen können, bitten wir um Ihre Mitarbeit: Die Beantwortung des beiliegenden Fragebogens über Ihre Beschwerden und Wünsche ist entscheidend für Ihre individuelle Betreuung.

Bitte lesen Sie die Informationen und Fragen sorgfältig durch und entscheiden Sie dann gemeinsam mit Ihrer Frauenärztin oder Ihrem Frauenarzt. Achten Sie darauf wer Sie berät. Der kompetente Ansprechpartner ist Ihre Frauenärztin oder Ihr Frauenarzt, nicht der Hausarzt, nicht die Medien (Zeitschriften und Fernsehen) und schon gar nicht Ihre Krankenkasse!

Die Wechseljahre (Klimakterium)

Frauen durchleben zwischen dem 45. und 55. Lebensjahr die Abänderung (Wechseljahre), auch das Klimakterium genannt. In diesem Zeitraum wird die Bildung der Geschlechtshormone nach und nach vermindert, bis sie schliesslich nahezu vollständig eingestellt wird. Zunächst kommt es zum Absinken des Gelbkörperhormons (Progesteron), nachfolgend der Östrogene und abschliessend der männlichen Hormone (Androgene).

Die Veränderungen des Hormonhaushaltes führen bei vielen Frauen zu körperlichen und psychischen Symptomen. Häufig treten unregelmässige Blutungen, plötzliche Hitzewallungen, Schweissausbrüche, Schlafstörungen und Stimmungsschwankungen auf.

Eine Beeinträchtigung des allgemeinen Wohlbefindens, auch der Sexualität, kann die Folge sein. Dauer und Intensität der Beschwerden sind unterschiedlich. Viele Frauen leiden unter erheblicher Einschränkung der Lebensqualität.

Die Abänderung ist eine natürliche Phase des weiblichen Lebens und nicht jede Frau benötigt eine Behandlung. Andererseits können die Beschwerden derartige Ausmasse annehmen,

dass eine Behandlung unumgänglich wird. In diesem Fall kann durch eine Hormonersatztherapie eine deutliche Besserung erzielt werden.

Was sind Hormone?

Hormone sind lebenswichtige Botenstoffe, die in verschiedenen Organen (Drüsen) des Körpers gebildet werden. Sie sind an vielen Stoffwechselfvorgängen beteiligt und hierfür unerlässlich. Die weiblichen Geschlechtshormone sind nicht nur für die Fortpflanzung und Schwangerschaft von grundlegender Bedeutung. Sie stabilisieren die Knochenfestigkeit und haben positive Wirkungen auf das Herz-Kreislauf-System sowie die Beschaffenheit von Haut und Schleimhäuten, so auch auf Scheide und Blase.

Ausserdem sind Hormone für die Leistung des Gehirns (z.B. Merkfähigkeit, Konzentration), die Psyche, das allgemeine Wohlbefinden und die Sexualität wichtig.

Wann sollten Hormone in den Wechseljahren eingesetzt werden?

Die Entscheidung zur Behandlung kann nur in Abhängigkeit von den individuellen Beschwerden getroffen werden. Eine Abnahme der Knochendichte kann nur durch wiederholte Knochendichtemessungen festgestellt werden.



Vorteile der Hormonersatztherapie

Für folgende Beschwerden in den Wechseljahren stellen Hormone die wirksamste Behandlung dar:

- Hitzewallungen
- Schweissausbrüche
- Trockenheit der Scheide und damit verbundene Beschwerden
- Symptome wie Stimmungsschwankungen und Schlafstörungen können durch eine Hormonersatztherapie gebessert werden.
- Die Wahrscheinlichkeit, an einem Dickdarmkrebs zu erkranken, wird bei Frauen, die eine Hormontherapie mit Östrogenen und Gelbkörperhormonen erhalten, gesenkt.
- Die Hormonersatztherapie verbessert die Knochenfestigkeit und senkt die Häufigkeit von Knochenbrüchen. Nur wegen der günstigen Wirkung auf die Knochenfestigkeit soll die Hormontherapie allerdings nur ausnahmsweise nach sorgfältiger individueller Nutzen/Risiko-Abwägung eingesetzt werden. So kommt eine Hormonbehandlung in Frage, wenn Unverträglichkeiten oder Kontraindikationen gegenüber anderen Behandlungsmöglichkeiten bestehen oder wenn ein besonders früher Eintritt der Wechseljahre erfolgt.

Risiken der Hormonersatztherapie

Die Wahrscheinlichkeit für einige Erkrankungen ist bei Anwendung der Hormonersatztherapie oder bestimmter Formen der Hormonersatztherapie erhöht. Die Risikosteigerung ist bei korrekter Anwendung der Hormontherapie jedoch sehr gering.

Zu diesen Erkrankungen gehören Blutgerinnungsstörungen mit dem Risiko von Thrombose und Embolie, Schlaganfall und möglicherweise in seltenen Fällen auch Herzinfarkt, vermutlich jedoch nur bei bereits vorbestehendem erhöhtem Risiko (familiäres Risiko, Übergewicht, Bewegungsmangel und Nikotin) und bei Kombination mit bestimmten Gelbkörperhormonen.

Bei Anwendung einer Therapie ausschliesslich mit Östrogenen wurde eine Risikominderung für Brustkrebs festgestellt. Eine statistisch für einen umschriebenen Beobachtungszeitraum nachweisbare Risikoerhöhung für Brustkrebs ist bei mehrjähriger Anwendung einer Östrogen-Gelbkörper-Kombinationstherapie nicht auszuschliessen, aber viel geringer als beispielsweise durch Bewegungsmangel.

Eine weitaus grössere Risikominderung für Brustkrebs ist durch den Lebensstil (Vermeidung von Alkohol-, Nikotin-, und zu hohem Fleischkonsum, Bevorzugung pflanzlicher Eiweisse und Bewegung) zu erreichen.

Nutzen und Risiken sind für jede Frau unterschiedlich und individuell zu bewerten.

Die Entscheidung für eine Hormonersatztherapie bzw. deren Fortführung und Dauer sollten Sie gemeinsam mit Ihrer Frauenärztin oder Ihrem Frauenarzt treffen.

Ausserdem wird im Rahmen der Jahreskontrolle, die unabhängig von der Hormonersatztherapie zu Ihrer Sicherheit erforderlich ist, die Notwendigkeit zur Fortführung oder Änderung der Hormonersatztherapie sorgfältig überprüft.

Ihr Dr. Grahle

spezielle Gründe für eine Hormonersatztherapie und/oder für wirksame Ergänzungen (pflanzlich oder homöopathisch) auch bei heute körperlichen Wohlbefinden:

- Verbesserung Ihrer Cholesterin- und Blutfettwerte
- Senkung Ihres Risikos für Bluthochdruck und Herzinfarkt, höhere Lebenserwartung
- günstigere Entwicklung Ihres Gewichtes, Ihrer Körperfettverteilung und Ihres Risikos für Alterdiabetes
- Senkung Ihres Darmkrebsrisikos
- Senkung Ihres Risikos für die Entwicklung oder das Fortschreiten einer Blasenschwäche
- Senkung Ihres Risikos für die Entwicklung oder das Fortschreiten einer Knochenentkalkung
- Erhalt Ihrer körperlichen und geistigen Leistungsfähigkeit, Vermeidung von Schlaflosigkeit